

Neue Hoffnung für Rheuma-Kranke

Autor(en): **Pestalozzi, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **20 (1965)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-890396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und denaturierte Kohlenhydratekost in zu großen Mengen eine Mitursache der Arteriosklerose ist, weil dagegen die ausgleichende Rohgemüse- und Fruchtekost ins Hintertreffen gerät. Bereits vor 50 Jahren faßte Dr. Hindhede das Ergebnis seiner umfassenden Fettversuche wie folgt zusammen:

«*Rohgemüse ersetzt Fett*»

Fettverbrauch 1938 = 17,18 kg pro Person und Jahr

1960 = 20,16 kg pro Person und Jahr

Seit 1860—1960 ist der Fettverbrauch um das *Vierfache* gestiegen. Sodann wird dem in den verschiedenen Nahrungsmitteln enthaltenen «*verborgenen*» Fett (Fleisch, Wurstwaren und Fettkäse) kaum Rechnung getragen.

Die Zufuhr von sichtbaren Fetten und Oelen sollte sich in weisen Mengen halten, *30—40 g pro Tag und Person* nicht übersteigen. und begleitet sein von genügend Nahrungsmitteln mit *reichem und vielseitigem Mineralstoff- und Vitamingemisch*, also *Rohgemüsen und Früchten*.

*

Rapsöl, wie es durch die Astra-Werke in den Handel kommt, enthält durchschnittlich 14 Prozent Linolsäure und 8 Prozent Linolensäure. Das Sonnenblumenöl «*Dorina*» der gleichen Firma 60 Prozent Linolsäure und keine Linolensäure. Eine Mischung der beiden ergibt ein Salatöl mit gutem, ungesättigtem Fettsäuregehalt. Bei starker Erhitzung wird dieser geschädigt und das Oel bald «*lahm*». Erdnußöl dagegen verträgt besser hohe Temperaturen und ist ausgiebiger zum Schwimmbacken — daher Raps-Sonnenblumen-Oel zu Salaten, Erdnuß zum Schwimmbacken.

Neue Hoffnung | für Rheuma-Kranke

1. Die Bedeutung der Krankheit.

Dr. med. W. Belart, der Präsident der Schweiz. Rheuma Liga, schildert das Rheuma-Problem in der Schweiz wie folgt:

— An 75 Prozent der Bevölkerung sind rheumatische Veränderungen nachweisbar.

— In leichter Form ist Rheuma bei über 97 Prozent aller über Sechzigjährigen vorhanden.

- Von 100 erwachsenen Schweizern sind 7 schwer rheumakrank.
- $\frac{1}{4}$ aller Invaliden sind Rheuma-Arthritis-Kranke. Die Arthritis-Invalidität läßt ihre Opfer durchschnittlich 20 Jahre lang leben.
- In der Schweiz gibt es über 300 000 Rheumakranke und jedes Jahr kommen 20—30 000 neue hinzu.
- Der volkswirtschaftliche Verlust beträgt für die Schweiz 500 Millionen Franken im Jahr.
- Die Schmerzen und die seelischen Nöte sind nicht meßbar.
Rheuma ist Volksfeind Nr. 1.

2. Krankheitsformen.

Die Krankheit, die in typischen wechselhaften, fließenden Schmerzen zum Ausdruck kommt, läßt sich in drei Hauptgruppen unterteilen:

Erkrankung der Gelenke: Gelenkrheuma, Arthritis. Es handelt sich weniger um entzündliche Prozesse als um eine Abnützungserscheinung, Mißverhältnis zwischen Belastung der Gelenke und deren Widerstandskraft.

Erkrankung der Wirbelsäule: Bechterewsche Krankheit, Wirbelsäulenarthrose, Spondylose, Hexenschuß, Lumbago, Ischias, Bandscheibenvorfall, Es handelt sich hier um eine Lockerung des Wirbelsäulengefüges, verbunden mit Druck auf Nerven-, Blut- und Lymphgefäße.

Erkrankung der Sehnen, Muskeln und Nerven: Muskelrheuma, Hexenschuß, rheumatische Nervenschmerzen (Neuralgie). Es handelt sich hier um eine lokal gestörte Wärmeregulation. Auslösung durch Nässe, Kälte, Zugluft, Wetter usw.

Bei der Gicht handelt es sich um Harnsäure-Ablagerungen. Die Gicht ist keine rheumatische Krankheit, wird aber wegen ihrer Schmerzen oft dazu gezählt.

3. Ursache.

Dr. W. Belart: Der Erkrankung liegt die Entartung des weichen Bindegewebes im ganzen Körper zugrunde. Das Bindegewebe ist der Muttergrund, auf welchem die Organe gedeihen oder erkranken.

Dr. Ralph Bircher bezeichnet diese Gewebe als Humus, auf dem die Organe gedeihen oder verderben. In diesem, den ganzen

Körper wie ein Schwamm durchziehenden Gewebe, vollzieht sich der Austausch von Stoffen (Nahrung, Abbaustoffe) zwischen dem Blut und den Organzellen. Das Bindegewebe befindet sich bei rheumatischen Krankheiten in erhöhtem Reizzustand.

Welches sind die Ursachen dazu? Es gibt deren viele: Physische und psychische Belastungen, familiäre Disposition, Konstitution, Erkältungskrankheiten, Entzündungsherde, Störungen im Verdauungssystem, Entartung der Darmbakterien, Leberstörung, *falsche Diät*, usw. (Während des Weltkrieges hat die Krankheit bedeutend abgenommen!)

Frau Dr. med. Grieder schildert die psychische Situation der Rheumakranken wie folgt: Oft streben sie nach der letzten Perfektion in ihrer Arbeit, sie sind eigenbrötlerisch und wortkarg und leiden manchmal an schwermütigen Verstimmungen, die auf eine allgemeine Erschöpfung zurückzuführen sind.

Wichtig ist die Feststellung, daß *die rheumatischen Erkrankungen den ganzen Organismus umfassen. Sie sind sinnvoll nur dann zu behandeln, wenn man Formen der Therapie anwendet, die auf den ganzen Organismus und seine Grundleistungen einwirken können.* Die Entzündungen und Schmerzen sind in ihrem Wesen Ausdruck von Abwehr- und Selbstheilbemühungen des Organismus.

4. Behandlung.

Wir müssen unterscheiden zwischen einer *chemischen* und einer *biologischen Behandlung*.

Die *chemische Behandlung* umfaßt u. a. die synthetisch hergestellte *Salicylsäure* (z. B. im Aspirin und zahlreichen Rheumamitteln enthalten und die bei langdauernder Einnahme unerwünschte Nebenwirkungen hervorbringen kann wie Nierenentzündungen, Magenblutungen usw.), *Gold*, Hormone wie *Cortison* und *ACTH*. Nach Bovet schädigt z. B. die Salicylsäure ausgerechnet das weiche Bindegewebe und verursacht dadurch eine Verkleinerung der echten Heilungsaussichten.

Alle diese Mittel haben gemeinsam, daß sie meist nur solange wirken, als sie verabreicht werden und daß sie Schmerzen und Entzündungen lindern, nicht aber die Ursache der Krankheit bekämpfen.

Die *biologische Behandlung* leitet sich von der Erkenntnis her, daß *echte Rheuma-Vorsorge speziell für eine Stärkung der all-*

gemeinen Lebenskraft und der Infektabwehr durch eine naturgemäße Ernährungs- und Lebensweise zu sorgen hat. Die Ganzheitsbehandlung ist entscheidend.

Eine Rohkostdiät, über mehrere Wochen durchgeführt, kann hier erstaunliche Erfolge zeitigen. Voraussetzung zur Durchführung einer solchen Kur sind allerdings Einsicht, Wille, Geduld und Disziplin des Patienten.

Daß eine vollwertige, vitaminreiche Ernährung helfen kann, zeigen die Tierversuche von *Prof. Kollath*. Bei schlechter, vitaminarmer Ernährung zeigten sich die ersten Schäden vorwiegend in den Binde- und Stützgeweben, also dort, wo zur Rheumaerkrankung nach *Dr. Belart* eine enge Beziehung besteht. Auch *Prof. Eppinger* von der Wiener Universitätsklinik weist mit seinen Erkenntnissen in dieser Richtung: Es geht bei der Rheumabehandlung um die Herabsetzung der Entzündungsbereitschaft und verbesserten Durchflutung durch Frischkost. Kochsalz, Kaffee, Alkohol, Nikotin, Süßigkeiten und Weißmehlspeisen sind zu meiden.

5. Die Bedeutung des neuen BIO-STRATH-Rheuma-Elixier.

Die wirksamen Bio-Strath-Präparate basieren auf einer Kombination von Heilpflanzen und Torula-Hefe. Sie zeichnen sich im besondern aus durch den Verzicht auf jegliche Erwärmung (Erhaltung der Fermente) sowie die Abwesenheit von chemischen Konservierungsmitteln, synthetischen Vitaminen oder ähnlichen Substanzen.

Nach jahrelangen Versuchen konnte ein Weg gefunden werden, um die von der Heilmittelkontrollstelle vorgeschriebene Mindestmenge an Salicylsäure (für Rheumamittel) pro Tagesdosis in das neue Präparat einzubauen und zwar mittels Heilpflanzen, die einen hohen Gehalt an natürlicher, im Lebensprozeß gewachsener Salicylsäure besitzen. Wir stellten dabei fest, daß diese wichtigen Pflanzen in der Schweiz kaum noch gefragt sind, da die Beigabe von synthetischer Säure einfach und billiger zu bewerkstelligen ist.

Im Heilpflanzenbuch von *Gessner* heißt es, daß «*Vergiftungen durch die salicylhaltigen Pflanzen nicht zu befürchten sind. Seit der synthetischen Darstellung der Salicylsäure und wertvoller anderer Salicylpräparate ist die Weidenrinde über-*

flüssig geworden und aus dem Heilschatz der allopathischen Medizin verschwunden!»

Als Heilpflanzen finden im Rheuma-Elixier Verwendung:

- *Pappelknospen* (Senkung der Blut-Harnsäure, stärkere Ausscheidung der Harnsäure im Harn.
- *Weidenrinde* (Absinken der Temperatur, starke Erweiterung der Blutgefäße in der Peripherie, Anregung der Schweißsekretion, desinfizierend auf Magen-Darm-Kanal. Schmerzstillend.
- *Früchte des nordamerikanischen Schneeball*. Allgemeine Rheumawirkung.
- *Birkenblätter* (mit harntreibender und galletreibender Wirkung).
- *Wiesengeißbartblüten*. Allgemeine Rheumawirkung.

Wichtig ist, daß diese wertvollen, spezifisch wirkenden Rheuma-Pflanzen, die übrigens interessanterweise ihren Standort im nassen Gelände haben, nun *mit dem Aufbaupräparat Bio-Strath-Elixier* kombiniert wurden, einem Stärkungsmittel, das den ganzen Organismus erfaßt und die körpereigenen Widerstandskräfte aktiviert.

Mit dem Rheuma-Elixier findet somit eine spezifische und gleichzeitig für die Gesundung unerläßliche Allgemeinbehandlung statt.

F. Pestalozzi

Ein Versuch mit dem Aufbaupräparat Anima-Strath bei Legehühnern

Es liegt in meinem Aufgabenkreis als praktizierender Tierarzt und Geflügelspezialist, eine große Zahl der Hühnerzüchter der Schweiz in Fragen der Gesunderhaltung oder Krankheitsbekämpfung ihrer Tiere zu beraten.

Im September dieses Jahres stellte ich bei einer Kontrolle bei F. in H. fest, daß ca. 650 Legehühner (Hybriden) eines Stalles, Schlupf am 16. 1. 65, sich äußerst nervös verhielten, blasse verkleinerte Kämme aufwiesen und die Legeleistung von 80 Prozent in kurzer Zeit auf 50 Prozent herunter gesunken